

Schreibförderung digital

Ein Gastbeitrag der PH FHNW*



Das Zentrum Lesen erforscht mit Primarklassen, wie sich das Schreiben auf einer digitalen Plattform auf das Medienwissen und die Schreibkompetenz der Kinder auswirkt. Erste Resultate sprechen fürs Internet.

Die Hälfte der deutschen 6 bis 13-Jährigen besitzt ein Handy, knapp die Hälfte nutzt mehrmals pro Woche das Internet: Digitale Medien sind aus dem Alltag von Primarschulkindern kaum mehr wegzudenken. Kontrovers wird in der Öffentlichkeit diskutiert, welche Auswirkungen diese Situation auf die Entwicklung von Kindern hat. Eine breite Palette von Haltungen gegenüber dem digitalen Zeitalter ist dabei zu beobachten: Sie reicht von Ängsten vor Game-Sucht, Kritiklosigkeit und Sprachzerfall über eine nüchterne Sicht auf digitale Medien als normale Instrumente des modernen (Berufs-)Alltags bis hin zu Hoffnungen auf eine immer besser informierte und vernetzte Welt. Dabei entwickeln sich digitale Medien derart schnell, dass sowohl Forschung als auch Pädagogik meist hinter den neuesten technischen Errungenschaften

hinterherhinken. Auch wenn deshalb nicht immer gesicherte Informationen vorliegen, ist es für die Schule wichtig, solche Entwicklungen zur Kenntnis zu nehmen und darauf zu reagieren.

Eine digitale Schreibplattform

An der PH FHNW entwickelte imedias.ch, die Beratungsstelle für digitale Medien in Schule und Unterricht, die Internetplattform myMoment. Auf dieser Plattform können Primarschülerinnen und -schüler, deren Lehrpersonen an einer Weiterbildung teilgenommen haben, weitgehend unzensiert und unkorrigiert eigene Texte für alle sichtbar im Internet veröffentlichen. Sie können zudem die Texte von anderen Primarschulkindern lesen und, wenn die Autorinnen und Autoren ihre Texte entsprechend freigegeben haben, kommentieren oder weiterschreiben. Damit nimmt myMoment wesentliche Elemente des Web2.0 auf, nämlich die Möglichkeit selber zu publizieren und mit anderen zu interagieren.

Die Wirkung von myMoment

Wie wirkt sich das Schreiben auf der Plattform nun auf die Schreibfähigkeiten der Kinder und auf ihr Medienwissen aus? Diese Fragen untersucht das Zentrum Lesen gegenwärtig im Forschungsprojekt «myMoment2.0 –

Schreiben auf einer Internetplattform». In zwei Gruppen von 4.-Primarklassen werden Entwicklungen bezüglich Medienwissen, Schreibfähigkeiten und Schreibmotivationen erforscht.

Erste Resultate belegen, dass das Medienwissen (z.B. über den Schutz von Passwörtern) durch myMoment deutlich positiv beeinflusst wird. Auch die Fähigkeit, erzählende Texte attraktiv zu gestalten, wird stark verbessert. Und sogar die Bedenken gegenüber einer zu laxen Rechtschreibung im Internet können zerstreut werden: myMoment-Klassen haben bessere Rechtschreibergebnisse erzielt als die Vergleichsgruppe.

Diese Resultate widersprechen der Vorstellung von einer sprachzersetzenden Wirkung des Internets: Wenn das Internet für die Schule medienpädagogisch und fachdidaktisch sorgfältig aufbereitet wird, dann sind keine schädigenden Wirkungen auszumachen. Im Gegenteil: Die Kinder lernen unter teilweise begleiteten und teilweise freien Bedingungen den Umgang mit dem Internet, sie schreiben und veröffentlichen Texte und zeigen sogar Schreibfähigkeiten, die denjenigen von Kindern, die eher herkömmlichen Schreibunterricht geniessen, überlegen sind.

Autor: Hansjakob Schneider,
Zentrum Lesen, PH FHNW

* Der LVB bietet der PH FHNW in Zukunft in loser Folge die Möglichkeit, die Lehrpersonen im Kanton Basel-Landschaft über neue Entwicklungen aus den verschiedenen Bereichen der Pädagogischen Hochschule direkt zu informieren. Er leistet damit einen Beitrag zu einer verbesserten Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen den Schulpraktikern und der Ausbildungsstätte für die Lehrberufe in unserer Region.